Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 47

Artikel: Stadtluzernische Bauvorlagen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580565

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erstellungsarbeiten sür ihre im Bannholz und in Salmsach geplanten Ein- und Zweisamilienhäuser Rolonien zur Konturrenz ausgeschrieben. Ungefähr 60 Wohnungen sind vorläusig in Aussicht genommen. Die Pläne der Bauten sowohl wie diejenigen der Quartiere selbst stammen aus der Künstlerhand des Herrn Architekt Mörikofer dahier, der sür dieselben von einer aus ersten Fachmännern bestehenden Jury mit dem 1. Preise ausgezeichnet worden ist Die beiden Rolonien sollen in jeder Hinsicht wahre Musteranlagen werden und unserm ungemein rasch sich entwickelnden Dorse zur großen Zierde gereichen.

Mit dem Bau des neuen Sekundarschulhauses hapert es noch, weil von gewisser Sette die bereits durch Gemeindebeschluß entschieden gewesene Platfrage neuerdings aufgerollt worden ift und nochmals vor die Gemeinde gebracht werden muß. Das gereicht weder unserer Ortseten

schaft zur Ehre, noch der Schule zum Nuten.

Gespannt ist man auch auf die Absichten des Gemeinderates, der, von sozialistischer Seite beeinflußt, in letzer Zeit auffallend viel in kommunaler Bodenpolitik macht und trot der sehr gespannten Finanzlage immer wieder neue Grundstücke erwerben will, obschon er damit bereits eine sehr tragikomische Ersahrung hat machen müssen. Neuestens hat er nun auch noch — allerdings unter Ratisstationsvorbehalt durch die Gemeindebürger — das große Areal des Sägewerkes Ginzburger & Fils am alten Hafen, das liquidiert werden soll, käuslich erworben, wie es heißt, um dort ein großes Lagerhaus sür unbekannte Zwecke zu errichten. An der nächsten Gemeindeversammlung wird man wohl die dringend nötige Aufklärung bekommen.

Inzwischen schreitet der Umbau des Bahnhoses langsam aber stetig vorwärts. Die äußere (westliche) Pfeilershalle ist jetzt durch mächtige Türen abgeschlossen, so daß sie wirklich eine Halle bildet. Dieser Tage ist auch der letzte Rest des alten Perronhallendaches abgebrochen worden und dis zum April soll die weit schönere und praktischere Bedachung vollendet sein. Mit gleicher Emsigkeit wird zur Zeit auch an dem Umbau der Lokalitäten des Aufnahmegebäudes gearbeitet, die zum größten Teil vertauscht werden. Schon kennt kaum jemand mehr, der längere Zeit von Komanshorn abwesend war, den Bahnhos

wieder.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes entsteht gegenwärtig ein fast monumental zu nennender Wirtschaftsbau. Das ehemalige unansehnliche Casé Hörz an der Neustraße wird zu einem prächtigen, hochaufragenden, imposanten Bau von großstädtisch vornehmer Architektur umgebaut, der dem ganzen Quartter und speziell der Neustraße, die übrigens korrigiert und trottoirisiert werden soll, ein ganz anderes Ansehen geben wird.

Allsgemach rückt auch der innere Ausbau der großartigen neuen katholischen Kirche der Vollendung entgegen und es soll, wenn nichts dazwischen kommt, die feierliche Einweihung im Laufe dieses Frühjahres erfolgen.

Daß auch diverse Straßenbauten bezw. Verbefferungen, haupisächlich Eroiloiranlagen, auf dem Tapet sind und dringend der Ausführung harren, versteht sich bei einem so rapid sich entwickelnden Gemeinwesen wie Romans, horn, von selbst.

Stadtluzernische Bauvorlagen.

Der Stadtrat von Luzern hat soeben eine Vorlage an den Großen Stadtrat gemacht zur Abänderung des Stadtbauplanes von 1897 über die Gegend der Kleinmattstraße, zwischen Biregg- und Moosmatistraße gelegen. Im Jahre 1906 wurde im Großen Stadtrat der Bunsch geäußert, daß der Stadtbauplan

im bortigen Gebiete geändert werde in dem Sinne, daß die Fortsetung des Straßenzuges von der nordwestlichen Ecke des Trambepots dis zur Neustadt bezw. zur Bireggstraße unterbleiben könne. Eine dahingehende Borlage wurde aber vom Regierungsrat nicht genehmigt infolge von zwölf Einsprachen von Anstößern, denn der Regierungsrat vertrat die Ansicht, daß die Schließung der Kleinmatistraße gegen Often ihr den Charakter einer Sackgaffe gebe und den Wert der Liegenschaften beeinträchtigen werde. Wenn die Oftausmündung unterdrückt werde, müsse jedenfalls eine Ausmündung gegen Westen eintreten.

Seither hat der Regierungsrat den Stadtbauplan über das Gebiet der himmelrichmatte genehmigt, und bereits beginnt dort die Bautätigkeit, mas eine wefentliche Anderung ber Berhaltniffe zur Folge hat, namentlich auch in Bezug auf die Richtungen, die der Verkehr dort zu nehmen beginnt. Während bisher die Bewohner der Biregg-, Rleinmatt- und Lindenstraße zur Erreichung des Stadtinnern ben Ginmundungspunkten ber Bireggstraße in den Obergrund ober in die Neustadtstraße zustrebten, werden fie fünftig die Bahnüberführung der himmelrichftrage benüten. Der hauptverkehr wird sich nicht mehr nach Oft und West, sondern in der Richtung Nord-Sud abwickeln gegen die Bundesftraße hin und die Moosmattstraße. Der Verkehr in der Kleinmattstraße ist nach im August 1912 vorgenommener Zählung ein fehr geringer. Er wird in der Richtung Oft-Weft feineswegs größer werden. Daher legt ber Stadtrat neuerdings einen abgeanderten Bauplan vor.

Die Vorlage erfolgt namentlich auch beshalb, weil das Tram depot unbedingt vergrößert werden muß, was bei den jezigen Straßenverhältnissen unmöglich wäre. Der Plan sieht eine östliche Verbindung gegen die Biregg und Neustadtstraße vor. Diese soll von der westlichen Grenze der Tramliegenschaft in einem Winkel von zirka 37 Grad gegen Süden geführt und in einer Breite von 8 m inklusive einseitiges Trottoir in die längs der Brünigbahn laufende Straße einmünden. Sie würde so durch kein Tramgeleise mehr gekreuzt. Das zur über-



bauung frei werdende Land würde zur Erstellung von etwa 9 Wohnhäusern nebst Gärtchen ausreichen. Stadt könnte da für die Tramangestellten und für das Personal der Unterstation Steghof des Eleftrizitätswerkes Wohnungen erstellen oder aber das Terrain veräußern.

Nach Beften hin ift eine bequemere Einführung in die Biregg- und Obergrundstraße vorgesehen durch Abrundung der Einmündungen der weftlichsten Querftraße. Eine Reihe von Intereffenten, welche früher gegen die Planabanderung Einsprache erhoben hatten, erklärten sich mit der neuen Vorlage einverstanden. Die direfte Ginmündung der Kleinmattstraße in die Moosmattstraße und in den Obergrund wäre nach Ansicht des Stadtrates mit

unverhältnismäßig hohen Roften verbunden.

Emmenforrettion bei Thorenberg. Stadtrat macht des weitern eine Vorlage über die Korreftion der Emme an den beschädigten Buhrstrecken der Liegenschaften Spahau und Hammer in Thorenberg. Es betrifft das die Buhren des Elektrizitätswerkes und der Wasserversorgung in Thorenberg. Nach dem Hochwasser von 1911, das die Wuhren bei Thorenberg auf einer Strecke von 270 m arg beschädigte, wurde die Korrektion beschloffen und bis Ende April 1912 durchgeführt. Die Rosten beliefen sich auf Fr. 41,519.25. Sie waren auf 37,600 Fr. veranschlagt. Diese Bauten werden vom Bund und Kanton subventioniert. Die Abrechnung wird folgen, sobald die Subventionen eingegangen find.

Im Juni 1912 richtete die hochgehende Emme in jenem Gebiete neuerdings große Verheerungen an. Arg beschädigt wurden die Spahauwuhren des Elektrizitäts: werkes auf eine Länge von 165 m und die Hammer= wuhren der Wafferversorgung auf eine Länge von 233 m. Es fanden bedeutende Uferabbrüche ftatt. Da kann keine Reparatur, sondern nur gründliche Berbauung helfen. Das beweisen die in den Jahren 1911 und 1912 in Thorenberg ausgeführten Verbauungen, welche den beiden Hochwaffern des Monats Juni 1912 Widerstand geleistet haben. Deshalb sollen, sowohl oberhalb wie unterhalb derfelben auch andere Uferstrecken endgültig verbaut werden. Das führt zur baldigen Korrektion des ganzen Emmenlaufes zwischen Littau und Malters, an welcher Bund, Kanton und Gemeinden mitmirten, mas den beteiligten Anstößern, also auch der Stadt, Vorteile bringt.

Uber die Korrektion, soweit sie die Stadt betrifft, ist das Projekt ausgearbeitet, zur Subventionierung angemeldet und vom eidgen. Oberbauinspektorat genehmigt



Katalog und Preisliste zu Diensten

worden. Der Kostenvoranschlag beträgt 70,000 Fr. Daran find Beiträge zu leiften vom Bund 35,000 Fr., vom Kanton 14,000 Fr. und der Zwingsgemeinde Littau 900 Fr., verhleiben für die Stadt 20,100 Fr., an welche Summe jedoch von den Gemeinden Malters und Littau noch Beiträge zu erwarten find. Malters hat bereits grundsätzlich 5% an die Roften auf Maltefer Gebiet beschloffen, und die Stadt erwartet diefelbe Beitragsquote auch für ihre Bauten im Spahau. Die Bauten find dringend, fie mußten zum Teil sofort nach Genehmigung des Projettes und Zusage der Suhventionen in Angriff genommen werden, weil der kleine Bafferstand der Emme ausgenützt werden mußte. Der Reft der Korrektion soll nach Gintritt der Schneeschmelze eingestellt, im Ottober dann aber neuerdings in Angriff genommen werden.

Der verlangte Kredit von 20,100 Fr. ift auf die Betriebsrechnungen des Glettrigitätswertes und der Waffer-

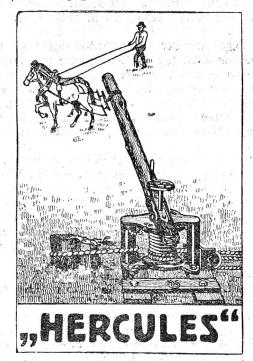
versorgung zu verteilen.

Neue Waldwerkzeuge.

(Gingefandt.)

Um Dienstag ben 28. Januar wohnten wir einer äußerft intereffanten Vorführung des "Berkules"=Baum= ftumpfziehers bei. Diefelbe, von der Bahnausruftungsfirma Ammann & Cie. in Zürich im Rafernholz ob Guggach arrangiert, war von zahlreichen Fachleuten, unter anderen auch von den Schülern der Eidgen. Forftschule mit den Herren Professoren, besucht.

Der hier abgebildete "Herkules" ist ein Apparat, der mit Hilfe von 2 Zugtieren und 2 Mann eine Arbeitslaft



von 50 Arbeitern bewältigen kann. In kaum 2 Minuten zieht er die größten Baumstumpfe aus. Es ist erstaunlich, mit welcher Kraft der verhältnismäßig kleine Apparat sein Werk verrichtet, und man kann sich davon keine Vorstellung machen, wenn man es nicht selbst gesehen hat, wie der Grund 6-8 Fuß weit um den Stumpf herum fich zu heben beginnt und dann plötlich der Stumpf felbft in die Bobe fommt und gur Seite fallt. Auch gange Bäume können in einigen Minuten gefällt und ausgerodet werden. Bei der Borführung am letten Dienstag wurden 2 Baumftumpfe ausgerodet. Sobald die Drahtseile befestigt waren, brauchte es bei dem ersteren 1 Minute